

Kommt und seht: das Grab ist leer!

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

1. Kommt, Kinder, lasst und gehen

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

Es war kurz vor dem Passahfest. Jesus und seine Jünger waren unterwegs. Er sagte Jesus: „Seht, wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf. Dort werdet ihr verspottet und geißelt und ans Kreuz schlagen. Aber am dritten Tag werden die Jünger werden. Die Jünger wurden traurig. Es war nun schon das dritte Mal, dass sie es nicht verstehen.“

Nun kamen sie in das Dorf Bethanien, das nah bei Jerusalem war. Als sie am Tisch saßen und aßen, brachte eine Frau, die auch in Bethanien wohnte, eine Schale mit Salbe, die sehr kostbar war, und schüttete sie auf den Kopf des Herrn Jesus. Das herrlich duftete. Es

war das Wertvollste, was sie besaß. Und die Jünger meinten, man hätte die Salbe auch zum Verkauf bringen können. Doch Jesus sagte: „Warum macht ihr das? Sie hat mir eine große Freude bereitet. Und das, was sie erzählt, wird man nicht vergessen.“

2. Das Beste

Text und Musik:
© 1980 Gerth

Nach dem Passahfest wurde das Passahlamm geschlachtet zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Es war das letzte Passahfest, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. Am Tisch saßen und aßen, stand Jesus plötzlich auf. Was hatte das zu bedeuten? Er zog sein schönes Oberkleid ab und band sich ein Tuch vor. Dann goß er Wasser in eine Schale und wusch den Jüngern die Füße zu waschen. Sie waren sehr erstaunt; und Petrus wollte gar nicht zusehen lassen.

Jesus wieder bei den Jüngern am Tisch saß, sagte er: „Wißt ihr, warum ich das getan habe? Ich wollte euch zeigen, wie ihr miteinander umgehen sollt. Tut euch gegenseitig soviel Gutes, wie ihr nur könnt, auch wenn ihr euch dabei bücken müßt, wie ich es getan habe. Nur daran können die anderen Leute erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch untereinander liebt.“

3. Wir stehen so gerne ganz vornean

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

Kommt und seht: das Grab ist leer!

Nun wurde der Herr Jesus sehr traurig und sagte: „Einer von euch wird mich verraten.“ Die Jünger erschrecken. Wer konnte es sein? Einer nach dem andern fragte ihn: „Herr, bin ich es?“ Da sagte Jesus: „Wem ich diesen Bissen gebe, wenn ich ihn eingetaucht habe, der ist es.“ Und er gab ihn dem Judas. Judas nahm den Bissen – dann ging er zur Tür hinaus; was hatte er vor? Judas war vor wenigen Stunden bei den Hohenpriestern gewesen und hatte ihnen verraten, wo Jesus diese Nacht zu finden wäre. Sie hatten ihm dreißig Silberstücke dafür gegeben. Nun ging er hinaus in die Nacht...

Zwischenspiel

Nachdem sie das Passahlamm gegessen hatten, nahm Jesus das Brot, brach es unter seine Jünger. Dabei sagte er: „Eßt alle davon und denkt daran, daß das Brot zerbrochen wird wie dieses Brot.“ Dann nahm er einen Becher Wein, dankte, gab ihn neben ihm saß, und sagte: „Trinkt alle daraus und denkt daran, daß der Wein vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Und immer, wenn ihr zu Tisch kommt, eßt und den Wein trinkt, sollt ihr daran denken, was ich für euch getan habe.“

4. In dem Brot und in dem Wein

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

Nach dem Essen sprachen sie miteinander und gingen dann hinaus an den Ölberg. Auf dem Weg sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Werdet ihr euch alle über mich ärgern, und ihr werdet mich alle im Schlaf verlassen?“ Petrus antwortete: „Nein, niemals!“ Jesus, „und du, ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal behaupten, daß du mich nicht kennst.“ Petrus antwortete: „Nein, das werde ich nicht.“ Jesus antwortete: „Ich will mit dir sterben“, rief Petrus eifrig. Und die anderen Jünger stimmten ihm bei.

Jesus ging in einen Garten gekommen, der hieß Gethsemane. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Bleibt hier, ich will etwas weiter gehen und zu meinem Vater beten.“ Petrus, Jakobus und Johannes durften mit ihm gehen. Jesus sehr traurig und sagte zu den drei Jüngern: „Bleibt hier und steht mir bei. Laßt mich nicht allein!“ Er ging noch ein paar Schritte weiter, fiel zur Erde, betete und sprach: „Vater, wenn es möglich ist, so laß mich doch nicht für die Sünden der Menschen gekreuzigt werden. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ Dann ging er zurück zu den drei Jüngern. Doch sie konnten ihn nicht trösten, denn sie waren vor lauter Traurigkeit eingeschlafen. „Könnt ihr nicht mit mir wach bleiben?“ fragte Jesus traurig. Und er ging wieder weg, um weiter zu beten. Als seine Angst immer größer wurde, kam ein Engel vom Himmel und sprach ihm Mut zu.